

# NEWSLETTER 01/06

der Gleichstellungsbeauftragten der

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN



Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Interessierte,

hiermit erreicht Sie der aktuelle Newsletter der Gleichstellungsbeauftragten. Sie finden in dieser ersten Ausgabe des Jahres 2006 einige Neuerungen vor. Wir werden verstärkt über die Arbeit und die verschiedenen Aktivitäten des Gleichstellungsbüros berichten. So stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe Maßnahmen und Projekte zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium hier an der Universität Duisburg-Essen vor.

Fester Bestandteil des Newsletters werden zukünftig auch Nachrichten und Informationen aus dem Projektzentrum Meduse sein. Unter der Überschrift *Neues aus dem ZfH (Zentrum für Hochul- und Qualitätsentwicklung), Geschäftsbereich Frauenförderung/Gendermainstreaming* informieren wir Sie über Angebote, Veranstaltungen und Programme des nunmehr im ZfH angesiedelten Projektzentrums.

Gerne nehmen wir auch Beiträge zu den Bereichen Frauenförderung, Gleichstellung, Gendermainstreaming, Frauen- und Geschlechterforschung etc. von Ihnen im Newsletter auf. Hinweise zu Veranstaltungen, Publikationen oder weitere Informationen zu Aktivitäten Ihres Fachbereichs sind sehr willkommen. Ebenso wie Ihre Anregungen und Kritik zum Newsletter.

Nun wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre

Ihre Bärbel Rompeltien, das Team des Gleichstellungsbüros sowie das Team von Meduse

## Inhalt

- 1. INFORMATIONEN DER GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN**
- 2. NEUES AUS DEM ZFH, GESCHÄFTSBEREICH FRAUENFÖRDERUNG/ GENDERMAINSTREAMING**
- 3. QUERBEET**
- 4. VERANSTALTUNGEN**

### ❖ **Kinderbetreuung an der Universität Duisburg Essen**

Die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium ist ein maßgeblicher Bestandteil für die Chancengleichheit von Frauen und Männern an der Hochschule. Die Gleichstellungsbeauftragte arbeitet mit Unterstützung der Hochschulleitung erfolgreich daran, Maßnahmen zur Vereinbarkeit zu initiieren und umzusetzen. So ist die Förderung der besseren Vereinbarkeit von Familie/persönlicher Lebenssituation und Studium bzw. Beruf im Rahmenplan zur Gleichstellung vom 7. November 2005 fest verankert. Neben den Möglichkeiten einer flexiblen Arbeitszeit- und Arbeitsplatzgestaltung (Teilzeit, Telearbeit etc), der Berücksichtigung von Betreuungspflichten in Studien- und Prüfungsordnungen ist die Frage der Kinderbetreuung von wesentlicher Bedeutung.

Insbesondere für die Beschäftigten der Universität war die Situation sehr unbefriedigend, da für sie keine Kinderbetreuung durch die Hochschule angeboten wurde.

Eine im Sommer 2004 durchgeführte Online-Befragung der Beschäftigten ermittelte ihre Wünsche und ihren Bedarf an Kinderbetreuung. Auf Grundlage der Ergebnisse der Online-Befragung wurde im Frühjahr 2005 mit finanzieller Förderung der EU und des Landes NRW von der Gleichstellungsbeauftragten ein Elternservice für Beschäftigte der Universität ins Leben gerufen. Die Aufgaben und Angebote stellen wir Ihnen im Folgenden vor:

### **Der Elternservice stellt sich vor**

Der Elternservice berät Eltern bei der Suche nach Betreuungsmöglichkeiten für Ihre Kinder. Ergebnisse der Onlinebefragung sowie die bisherigen Erfahrungen des Elternservice zeigen, dass vor allem bei Kindern unter drei Jahren der größte Betreuungsbedarf besteht. Der Elternservice vermittelt – unterstützt durch den Verband Alleinerziehender Väter und Mütter (VAMV) – Tagespflegepersonen und eine Notfallbetreuung in Essen, unterstützt sie aber auch bei der Suche nach Betreuungspersonen in Duisburg und weiteren Orten.

Am Campus Duisburg wurde zum 01.01.06 die erste außerhäusliche Tagespflegestelle eröffnet. Hier werden Kinder im Alter von drei Monaten bis zu drei Jahren flexibel nach zeitlichem Bedarf von Tagesmüttern betreut. Die Universität hat hierfür Räumlichkeiten auf dem Campus, im Gebäude LA zur Verfügung gestellt, die kindgerecht umgebaut und ausgestattet wurden.

Um zusätzliche Betreuungsplätze für unter 3-jährige Kinder einzurichten, hat das Rektorat eine Projektgruppe installiert, die Möglichkeiten der Einrichtung einer eigenen Universitäts-Kindertagesstätte Campus Essen ausloten soll. Der Elternservice beteiligt sich an dieser Projektgruppe.

Neben der Kinderbetreuung für unter 3-jährige Kinder stellen die Schulferien für Eltern oftmals ein Problem dar. Daher veranstaltet der Elternservice für die Kinder von Beschäftigten eine Kinderferienzeit. Erstmals in den Sommerferien 2005 für zwei Wochen und in den Herbstferien für eine Woche angeboten, war die Ferienbetreuung ein großer Erfolg. Den Kindern wurde ein spannendes Programm geboten. In den Gebäuden und Einrichtungen der

Universität gab es neben Sport, Spiel und viel Spaß auch einen Einblick in die Arbeitswelt der Eltern. Auch im Jahr 2006 veranstaltet der Elternservice wieder Ferienfreizeiten an folgenden Terminen.

Osterferien: 18.04. – 21.04.2006

Sommerferien: 26.06.- 30.06.2006; 03.07. – 07.07.2006; 10.07. – 14.07.2006

Erstmals im Jahr 2006 wird der Elternservice für Kinder im Alter von 8 – 14 Jahren eine Ferienfahrt anbieten. Vom 17.07.06 bis einschließlich 21.07.2006 geht es ins Bergische Land in die Jugendherberge Wipperfürth. Unter dem Motto „Die Gaukler sind los“ werden die Kinder zusammen mit einem Zirkus- und Erlebnispädagogen ihre magischen Fähigkeiten entdecken und spannende Abenteuer als Jongleur oder Fakir erleben. Anmeldeschluss für die Ferienfahrt ist der 31.03.2006.

Der Elternservice organisiert auch eine begleitende Kinderbetreuung bei Weiterbildungsveranstaltungen, Tagungen, Konferenzen von und an der Universität. Dieses Angebot soll Eltern die Teilnahme an Veranstaltungen auch außerhalb der normalen Betreuungszeiten von z.B. Kindergarten und Schule ermöglichen. Die Betreuer und Betreuerinnen sind über das Elternservicebüro ausgesucht und für Ihre Tätigkeit qualifiziert worden.

Weitere Informationen zu den Angeboten des Elternservice erhalten Sie im Internet unter <http://www.uni-due.de/elternservice/>

Kontakt: Claudia Kippschull, Campus Essen, Raum V15 R00 G42, Tel.: 0201 – 183-4249, [elternservice@uni-due.de](mailto:elternservice@uni-due.de)

### **Elternservicebüro für Studierende mit Kind**

Zeitmangel, Schwierigkeiten bei der Studienorganisation und Kinderbetreuung, Unverständnis bei Mitstudierenden und Lehrenden - die Verbindung von Studium und Kindererziehung/Familienarbeit konfrontiert Eltern mit vielfältigen Problemen. Um die Vereinbarkeit von Studium und Familie zu verbessern und zu fördern, wurde zum 01. Juli 2005 das Servicebüro für Studierende mit Kind als ein Projekt der Gleichstellungsbeauftragten eingerichtet.

Das Elternservicebüro versteht sich als Beratungs-, Kontakt- und Vermittlungsstelle für Studierende mit Kind und alle, die es noch werden wollen. Das Angebot des Elternservicebüros gliedert sich in zwei wesentliche Bereiche:

- ❖ Beratungsarbeit im Bereich Kinderbetreuungsmöglichkeiten, soziale Leistungen für studierende Eltern und Organisation des Studiums, sowie die Vermittlung von Kontaktadressen und die Unterstützung bei der Suche nach einer geeigneten Kinderbetreuung
- ❖ Entwicklung und Durchführung von bedarfsorientierten Angeboten, wie die Erstellung einer Informationsbroschüre für Studierende mit Kind, die Gestaltung einer Homepage mit einem Forum für den gegenseitigen Erfahrungsaustausch, Gründung eines Gesprächskreises (in Kooperation mit dem Familienbildungswerkes des DRK Duisburg), um Studierenden mit Kind die Möglichkeit zu geben mit anderen studierenden Eltern in Kontakt zu kommen. Ziel dieser Zusammenkünfte soll der gegenseitige Erfahrungsaustausch sein, sowie der Aufbau eines Elternnetzwerkes zur wechselseitigen Kinderbetreuung.

Das Elternservicebüro für Studierende mit Kind finden Sie im Internet unter folgender Adresse [www.uni-due.de/studium\\_und\\_kind](http://www.uni-due.de/studium_und_kind)

Kontakt: Sarah Wiegand, Campus Essen, Raum V15 R00 G42, Tel.: 0201-183-3291, [sarah.wiegand@uni-due.de](mailto:sarah.wiegand@uni-due.de).

### **Weitere Kinderbetreuungsmöglichkeiten an der Universität Duisburg-Essen**

Für studierende Eltern gibt es an der Universität einige Plätze in Kinderbetreuungseinrichtungen des Studentenwerks. Es ist Träger der Kindertagesstätten Brückenspatzen am Campus Essen und der Campus-Kids am Campus Duisburg. Beide Einrichtungen nehmen Kinder von Studierenden ab vier Monaten auf. Die Kleinen werden in altersgemischten Gruppen ganztägig betreut. Darüber hinaus finanziert und belegt das Studentenwerk 25 Plätze des campusnah gelegenen kirchlichen Kindergartens St. Anna in Duisburg. Weitere Informationen finden Sie auf den Internetseiten des Studentenwerks:

<http://studentenwerk.essenduisburg.de/modules.php?op=modload&name=News&file=article&sid=28>

Unter dem Motto "Hilfe zur Selbsthilfe - Betreutes Spielen in Eigenregie" bietet die Krabbelburg, ein Projekt des AstAs Kurzzeitbetreuung für Kinder studierender Eltern an. Weitere Informationen zur Krabbelburg erhalten Sie über die Internetseiten des AstAs:

<http://www.asta-due.de/cms/krabbelburg/index.php>



### **❖ Kinderbetreuung an Hochschulen in NRW**

Das Netzwerk Frauenforschung NRW, hat einen Internetservice eingerichtet, der über Kinderbetreuungsmöglichkeiten an allen Hochschulorten in NRW informiert. Sie finden eine Übersicht über die vorhandenen Einrichtungen mit Kurzbeschreibungen, Konditionen und Adressen sowie Informationen über politische Positionen, rechtliche Rahmenbedingungen und einschlägige Publikationen. Außerdem können Sie Informationen über Selbsthilfeinitiativen und über die Träger der Einrichtungen abrufen. Dieser Service basiert auf einer Untersuchung zu Kinderbetreuungseinrichtungen an Hochschulen in NRW, die von der Koordinationsstelle des Netzwerks Frauenforschung NRW durchgeführt wurde. Den Internetservice erreichen Sie unter: <http://www.kinderbetreuung-hochschulen.nrw.de/>

### ❖ Veranstaltung *Heute Studentin, Morgen Doktorandin?* war ein voller Erfolg

Ein voller Erfolg war die Informationsveranstaltung mit dem Titel „Heute Studentin, Morgen Doktorandin?“ die am 12. Januar 2006 im Glaspavillon der Universität Duisburg-Essen am Campus Essen stattfand. Die Veranstaltung wurde als gemeinsame Initiative der Fachbereiche Bau- und Wirtschaftswissenschaften sowie des Mentorinnennetzwerks MEDUSE ins Leben gerufen. Mehr als 30 Studentinnen und Doktorandinnen aus den beiden Fachbereichen nutzten die Gelegenheit, sich über eine Promotion als persönliche Perspektive für ihre wissenschaftliche und berufliche Karriere zu informieren.

Es studieren zwar immer mehr Frauen und immer mehr Studentinnen schließen auch Ihr Studium erfolgreich und mit gutem Ergebnis ab - das Verhältnis der studierenden Frauen und Männer sowie der Studienabschlüsse ist im Durchschnitt relativ ausgewogen. Jedoch entschließen sich wesentlich weniger Frauen als Männer zur Promotion. Dies präsentierte der Dekan der Bauwissenschaften Prof. Dr.-Ing. Renatus Widmann eindrucksvoll anhand einer statistischen Auswertung des Männer- und Frauenanteils an Studierenden, Beschäftigten, Studien- und Promotionsabschlüssen für seinen Fachbereich.

Grund genug für die Bau- und Wirtschaftswissenschaften ihre Absolventinnen zur Promotion zu ermutigen und fachspezifische Hilfestellung im Promotionsprozess zu leisten. Bei den Bauwissenschaften besteht zu diesem Zweck ein inzwischen über Jahre gewachsenes Netzwerk promovierter Bauwissenschaftlerinnen *Frauen mit Plan*. Das Pendant bei den Wirtschaftswissenschaften zur Unterstützung ihrer Absolventinnen nennt sich *Frauen-Fordern-Fördern*.

Das Engagement der beiden Fachbereiche für dieses Thema spiegelte sich auch in der Tatsache, dass mindestens 90 % der anwesenden Interessentinnen durch persönliche Ansprache von Ihren Professor/innen und wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen auf die Veranstaltung aufmerksam gemacht wurden. Die beiden Dekane Prof. Dr. Hendrik Schröder und Prof. Dr.-Ing. Renatus Widmann setzten durch ihre offene, motivierende und lebendige Präsentation das Signal, dass sich die Universität für die Förderung der Promovendinnen stark macht.

Als Vertreterinnen des MEDUSE-Teams stellten Renate Petersen und Karola Wolff-Bendik die Arbeit des Mentorinnennetzwerks vor. Sie verwiesen vor allem auf das fachübergreifende Programm, das den Promotionsprozess ergänzend zu den fachspezifischen Angeboten von der Entscheidungsfindung bis zum Dokortitel begleitet. Dieses bereits in den letzten beiden Jahren erfolgreich gelaufene Programm mit dem Titel *Promovieren - Eine Perspektive für Frauen* wird z. Z. gemeinsam mit den Fachbereichen weiter ergänzt. Ein Kick-Off-Workshop zur Bildung von Netzwerken sowie zur weiteren Orientierung findet am Donnerstag den 06. April 2006 statt. In diesem Workshop sowie in weiteren Vorträgen, Trainings und Beratungsgesprächen im Rahmen des Programms werden Themen wie Work-Life-Balance, Finanzierung, Karriereplanung und Zeitmanagement detaillierter aufgegriffen und bearbeitet.

Die Erfahrungsberichte der vier promovierten Wissenschaftlerinnen aus den beiden Fachbereichen gingen regelrecht unter die Haut und machten den Promotionsprozess für die Inte-

ressentinnen erlebbar. Im Feedback unterstrichen die Teilnehmerinnen ausdrücklich, dass ihnen die Erfahrungsberichte aus verschiedenen Fachbereichen besonders gut gefallen hätten.

Im Anschluss an die Vorträge nutzen viele Interessentinnen noch die informelle Möglichkeit sich mit den Dekanen, den promovierten Wissenschaftlerinnen sowie mit den Ansprechpartnerinnen der Netzwerke persönlich auszutauschen und dringliche Fragen zu erörtern.

Kontakt und Ansprechpartnerinnen:

### **Frauen mit Plan**

Fachbereich Bauwissenschaft

Dr.-Ing. Angelika Esser,

[frauenmitplan@uni-duisburg-essen.de](mailto:frauenmitplan@uni-duisburg-essen.de)

[www.uni-duisburg-essen.de/frauen-mit-plan/](http://www.uni-duisburg-essen.de/frauen-mit-plan/)

### **Frauen Fordern Fördern**

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Dr. Gaby Herrmann,

[gaby.herrmann@uni-due.de](mailto:gaby.herrmann@uni-due.de)

[www.uni-essen.de/fb5/frauenfoerderung.shtml](http://www.uni-essen.de/fb5/frauenfoerderung.shtml)

### **Promovieren - Eine Perspektive für Frauen**

MEDUSE

Karola Wolff-Bendik

[karola.wolff-bendik@uni-due.de](mailto:karola.wolff-bendik@uni-due.de)

[www.uni-duisburg-essen.de/meduse/](http://www.uni-duisburg-essen.de/meduse/)

### **❖ Interkulturelles Mentoringprogramm *MEDUSE ohne Grenzen***

Das interkulturelle Mentoringprogramm *MEDUSE ohne Grenzen* wurde im Jahr 2002/2003 in einer Pilotphase an der Universität Duisburg-Essen durchgeführt. Dieses in seiner Zielsetzung in Deutschland einmalige Mentoringprogramm richtet sich an Studentinnen mit Migrationshintergrund und bietet ein auf die Situation der Studentinnen abgestimmtes Angebot, das die spezifischen Barrieren, aber auch Herausforderungen und Chancen bei der Berufseinstiegsphase berücksichtigt.

Der Arbeitsmarkt unterliegt einem fortlaufenden Wandel, die zunehmende Globalisierung und Internationalisierung des Arbeitsmarktes stellt vielfältige Anforderungen an den Einzelnen. Um diese Anforderungen und Herausforderungen erfolgreich bewältigen zu können, sind neben den fachlichen Qualifikationen, in zunehmendem Maße das Vorhandensein von Schlüsselkompetenzen, wie interkulturelle Kompetenz sowie Sprachkenntnisse, erforderlich. Studierende mit Migrationshintergrund sind aufgrund ihrer Biographie in der Regel in Besitz

dieser Ressourcen. Ziel des interkulturellen Mentoringprogramms ist es also, diese verdeckten Ressourcen und Potenziale, aufzudecken und weiter zu entwickeln.

Die Studentinnen erhalten die Möglichkeit neben der individuellen Begleitung und Beratung durch eine berufserfahrene Mentorin, ihre vorhandenen (interkulturellen) Kompetenzen zu entfalten, sowie sich weitere Schlüsselkompetenzen anzueignen und eine konkrete Berufsplanung zu entwickeln.

An den ersten beiden Programmdurchläufen (2002 / 2003) haben insgesamt 27 Tandems erfolgreich teilgenommen. Der dritte Durchlauf ging nach einer Pause in 2004 im Oktober 2005 mit 10 Tandems an den Start. Ein weiterer Durchlauf ist für das Jahr 2006 geplant.

Kontakt und weitere Informationen:

Dipl.-Päd. Hiam Tarzi

Telefon: 0201/183 4331 E-Mail: [hiam.tarzi@uni-due.de](mailto:hiam.tarzi@uni-due.de)

<http://www.uni-essen.de/meduse/meduse-ohnegrenzen/index.php>

#### ❖ **Mentoring Diversity – Beruflicher Ein- und Aufstieg von Akademikerinnen mit Migrationshintergrund. Start des Mentoring am 27.01.2006**

Am 27. Januar startete mit einer Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung erstmalig die Programmlinie *Mentoring Diversity*. Das mit Mitteln der EU und des Landes NRW geförderte Programm spricht Absolventinnen und Berufseinsteigerinnen mit Migrationshintergrund und alle Interessierten, die durch ihre jeweiligen Biographien interkulturelles Wissen erworben haben, an. 17 Mentoring-Paare – wobei auch einige Mentorinnen mit Migrationshintergrund mitwirken – nahmen nun mit der Auftaktveranstaltung ihre Zusammenarbeit auf. Über zwei Drittel der Mentees dieser Gruppe besitzt einen interkulturellen Hintergrund.

Mit dem interkulturell ausgerichteten Mentoring verfolgt MEDUSE zwei Ziele: Zusätzlich zum bestehenden Angebot bietet das Programm Seminare und Vorträge zur Vermittlung von interkultureller und Diversity-Kompetenz. Absolventinnen mit Migrationshintergrund erhalten die Gelegenheit, ihre interkulturellen Ressourcen als Qualifikationsmerkmal herauszustellen und damit ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. In den Veranstaltungen bietet sich die Möglichkeit, das Bewusstsein für kulturelle Unterschiede zu schärfen sowie die interkulturelle Handlungskompetenz in spezifischen Situationen beim Berufseinstieg und im Berufsleben zu verbessern.

Die Teilnehmerinnen können darüber hinaus in einem Gruppencoaching ihre interkulturellen Ressourcen stärken und ihre Potenziale erweitern. An einem „career day“ werden den Berufsein- und -aufsteigerinnen Ende Juni in gebündelter Form praxisnahe Informationen (Vorträge, Diskussionen, Bewerbungs-/Karriereberatung) zur Verfügung gestellt.

Zugleich werden Kooperationen mit Unternehmen, Kammern, Verbänden und anderen Akteuren auf dem Arbeitsmarkt aufgebaut. Neben der personellen und institutionellen Einbindung der Kooperationspartner/innen in das Mentoring-Programm soll Diversity als Idee und als Instrument für Personalentwicklung sowie zur Steigerung der Effizienz in Unternehmen thematisiert werden.

Kontakt und weitere Informationen:

Dr. Renate Klees-Möller, Tel. (0201) 183-2245

Suzana Scharlibbe MA, Tel. (0201) 183-4527

[www.uni-essen.de/meduse](http://www.uni-essen.de/meduse)

[suzana.scharlibbe@uni-due.de](mailto:suzana.scharlibbe@uni-due.de)

### ❖ **Mentoring<sup>3</sup> startet eine zweite Runde**

Am 16. Januar 06 startete eine zweite Linie des Kooperationsprojekts **mentoring<sup>3</sup>** mit insgesamt **44 Mentees** aus den Bereichen Ingenieur-, Natur-, Geistes- und Bildungswissenschaften. Insgesamt nehmen nun ca. 90 Promovendinnen aus den drei Universitäten Dortmund, Bochum und Duisburg-Essen an diesem Projekt teil. Diesen Nachwuchswissenschaftlerinnen wird der Aufbau einer Mentoringbeziehung mit ProfessorenInnen bzw. habilitierten WissenschaftlerInnen ermöglicht.

Die Auftaktveranstaltung fand diesmal in Dortmund unter dem Thema *Internationalisierung von Wissenschaftskarrieren* statt. Da im Zuge des Bologna-Prozesses große Anstrengungen unternommen werden, die Studiengänge und –abschlüsse europaweit formal anzupassen, stehen jetzige Doktorandinnen vor der Frage, was diese Entwicklung für ihre eigene Karriereentwicklung bedeutet. Was heißt *akademische Mobilität* für die unterschiedlichen Fachkulturen; welche Relevanz hat ein Auslandsaufenthalt für die eigene wissenschaftliche Vita? Fest steht, dass die europäische Forschung jährlich 700.000 neue Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen braucht. Um diese Vorgaben zu erfüllen, unterstützen viele Fördereinrichtungen und Stiftungen Frauen, die sich für einen Auslandsaufenthalt entscheiden und damit den Grundstein für ihre europäische Karriere legen. Ein Aufenthalt im Ausland dokumentiert nicht nur die eigene Flexibilität und Eigenständigkeit, sondern eröffnet den Nachwuchswissenschaftlerinnen zugleich den Zugang zu Exzellenzzentren und neuen Arbeitsmärkten.

Nach einem Vortrag von Cornelia Schneider, FiF, Bonn, die darin die Mobilität und den wissenschaftlichen Austausch als Karrierechance für Wissenschaftlerinnen unterstrich und verschiedene Fördermöglichkeiten hervorhob, berichteten erfolgreiche Wissenschaftlerinnen der beteiligten Hochschulen über ihre persönlichen Auslandserfahrungen und die damit verbundenen Chancen und Ambivalenzen: Prof. Karen Shire, Universität Duisburg-Essen, Ostasienwissenschaften, Prof. Stefanie Reese, RUB bzw. jetzt TU Braunschweig, Maschinenbau, Privatdozentin Dr. Susanne Hüttemeister, Astrophysikerin und Leiterin des Planetariums Bochum.

Weitere Informationen unter: [www.mentoring-hoch3.de](http://www.mentoring-hoch3.de)

### **Kontakt Universität Duisburg-Essen**

Renate Petersen

R12 R05 A21

Universitätsstr. 12

45141 Essen

Tel.: 0201/ 183-2205 [mentoring-hoch3@uni-duisburg-essen.de](mailto:mentoring-hoch3@uni-duisburg-essen.de)

## Kontakt Ruhr-Universität Bochum

Helga Rudack  
NA 6/58 Nord  
Universitätsstr. 150  
44780 Bochum  
Tel: 0234/ 32-23726 [mentoring3@rub.de](mailto:mentoring3@rub.de)

## Kontakt Universität Dortmund

Carolin Bausum  
GB 1 / Raum E 12  
Emil-Figge-Str. 66  
44227 Dortmund  
Tel: 0231/755-6058 [mentoring-hoch3@uni-dortmund.de](mailto:mentoring-hoch3@uni-dortmund.de)

## Querbeet

### ❖ Trotz besserer Bildung verdienen Frauen weniger Geld

Zu diesem Ergebnis kommt der *FrauenDatenReport 2005*, den das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung erstellt hat.

Zwar sind Frauen in der Regel besser ausgebildet als Männer – so machen mehr Frauen Abitur und bei den Hochschulabsolvent/innen liegen sie gleich auf – und erzielen bessere Abschlüsse, doch spätestens beim Eintritt in das Berufsleben stößt die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern an ihre Grenzen. So verdienen Männer immer noch mehr als Frauen. Im Westen Deutschlands ist die Einkommensschere besonders hoch. Hier verdienen Frauen im Durchschnitt ein Viertel weniger, während im Osten der Unterschied 10% beträgt. Im europäischen Vergleich gehört Deutschland somit zu den Schlusslichtern.

Auch im Bereich der Erwerbstätigkeit zeigt sich eine deutliche Differenz zwischen Frauen und Männern. So stieg die Frauenerwerbstätigkeit in den 1990er Jahren zwar bis auf 60% an, dieser Zuwachs erklärt sich allein aus Zuwächsen bei der Teilzeitarbeit. Zwischen 1991 und 2004 sank die Zahl der vollzeitbeschäftigten Frauen um 1,6 Millionen, während die Zahl der Frauen in Teilzeitjobs um 1,8 Millionen stieg. Dies schlägt sich auch in der durchschnittlichen wöchentlichen Arbeitszeit nieder. 1991 arbeiteten Männer in Westdeutschland rund acht Stunden länger als Frauen. Im Osten betrug der Unterschied drei Stunden. Bis 2004 wuchs die Differenz auf zehn Stunden im Westen und fünf Stunden im Osten. Im gesamtdeutschen Durchschnitt arbeiten Männer 40,2 Stunden, Frauen dagegen nur 30,8 Stunden. Drastisch stieg der Anteil der Frauen, die lediglich sehr kurze Teilzeit-Jobs unter 15 Stunden in der Woche haben: von knapp sechs Prozent 1991 auf 13 Prozent 2003. Diese Entwicklungen sind für Frauen mit negativen Konsequenzen für die eigenständige soziale Absicherung verbunden.

Der FrauenDatenReport liefert mit diesem umfangreichen Daten- und Textband einen systematischen Überblick über die geschlechtsspezifischen Differenzen in den Bereichen Demographie, Bildung, Arbeitsmarkt, Arbeitszeiten, Erwerbseinkommen, soziale Sicherung sowie Politik und Gesellschaft.

Silke Bothfeld, Ute Klammer, Christina Klenner, Simone Leiber, Anke Thiel, Astrid Ziegler: (2005): WSI-FrauenDatenReport 2005, Handbuch zur wirtschaftlichen und sozialen Situation von Frauen, edition sigma, Berlin.

---

#### ❖ **Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen von Frauen e.V. Neuer Verlag gegründet**

Die *Fördergemeinschaft wissenschaftlicher Publikationen (fwpf) von Frauen* hat sich zum Ziel gesetzt, Nachwuchswissenschaftlerinnen gezielt bei ihren Publikationen herausragender wissenschaftlicher Leistungen wie z.B. der Promotion oder Masterarbeit zu unterstützen. Publikationen sind auf dem Weg in die Wissenschaft von entscheidender Bedeutung. Insbesondere die hohen Druckkostenzuschüsse und die mangelnde Betreuung von Nachwuchswissenschaftlerinnen am Beginn ihrer Karriere stellen Barrieren dar.

Durch die gemeinnützige Struktur des Vereins kann der Verlag alternative Verfahrensweisen bei der Veröffentlichung von wissenschaftlichen Arbeiten anbieten. So entfällt der Druckkostenzuschuss für die Autorin und die wissenschaftliche Betreuung steht für den Verlag im Vordergrund. Die Autorinnen erhalten zudem ab dem ersten verkauften Exemplar Tantiemen und werden so direkt am Umsatz ihrer Publikation beteiligt. Weitere Informationen finden sie auf den Internetseiten des Verlags: <http://www.fwfpf.de/>

---

#### ❖ **Forschen in Europa**

Im letzten Herbst fand an der Universität Dortmund eine Fortbildung zum Thema Forschen in Europa statt. Die Universität Dortmund hat nun aufgrund zahlreicher Nachfragen eine Internetseite zu der Veranstaltung eingerichtet, auf der Sie die dort gehaltenen Vorträge finden können. Viele namhafte Stiftungen und Forschungsgesellschaften hatten sich und ihre Förderprogramme für DoktorandInnen und Post-DoktorandenInnen vorgestellt.:

<http://www.uni-dortmund.de/web/de/extra/kowi.html>

## Veranstaltungen

### ❖ **Fachkongress: WomenPower am 28. April in Hannover**

Bereits zum dritten Mal findet am 28. April 2006 der Fachkongress WomenPower unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen der HANNOVER MESSE statt. Im Mittelpunkt von WomenPower 2006 stehen zukunftsweisende Konzepte, die zur beruflichen Chancengleichheit beitragen und damit Frauen (und Männern) eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ermöglichen.

Die BesucherInnen erhalten Einblicke in Erfolgsstrategien und Karriereperspektiven für Frauen im Beruf. Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Wissenschaft greifen das Thema aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf und zeigen praktikable Lösungen und nachahmungswürdige Arbeitszeitmodelle. Weitere Informationen zum Fachkongress finden Sie im Internet:

[www.hannovermesse.de/womenpower](http://www.hannovermesse.de/womenpower)

### ❖ **Kongress von Frauen in Naturwissenschaft und Technik FiNuT 06 vom 25. –28. Mai 2006 in Köln**

In diesem Jahr wird der 32. FiNuT-Kongress an der Fachhochschule in Köln stattfinden. Der Kongress steht unter dem Motto *Bilanzraum Gerechtigkeit*. Was ist heute Gerechtigkeit? Der Kongress will Bilanz ziehen und gesellschaftliche Entwicklungen in ihren Auswirkungen auf Frauen diskutieren. Was waren die Forderungen von Frauen vor 20 Jahren - Was fordern wir heute?

Wenn Sie selber Veranstaltungen für den Kongress anbieten möchten, haben Sie dazu noch bis zum 15. Februar 24:00 Uhr über die Internetseite von FiNuT Gelegenheit. Teilnehmerinnen können sich bis zum 15. April anmelden. <http://www.finut2006.de>

#### **Impressum:**

#### **Herausgeberin:**

Büro der Gleichstellungsbeauftragten Universität Duisburg-Essen, Februar 2006

#### **Redaktionsadresse**

Universitätsstraße 12, 45141 Essen

Fon: 0201/183-4261 Fax: 0201/183-4013

Wir freuen uns über Anregungen oder Kommentare:

E-Mail: [elisabeth.mense@uni-due.de](mailto:elisabeth.mense@uni-due.de) URL: <http://www.uni-essen.de/gleichstellungsbeauftragte/>

Alle Angaben, speziell URL-Adressen, sind ohne Gewähr.